

Maria Altenberger

Wienerstraße 23-27
2201 Kapellerfeld



Meine Lebensgeschichte

Ich bin in Korneuburg am 11.1. 1956 geboren. Bis zur Scheidung meiner Eltern wohnte ich bei ihnen in der Ziegeleigasse in einem ganz kleinen Haus. Zu viert mussten wir im Bett schlafen. Wir waren 11 Kinder. Mit 11 Jahren kam ich nach Sitzendorf ins Kinderheim, dort waren die Schwestern sehr streng und mir gefiel es nicht. Wenn ich in der Schule nichts getan habe, musste ich nachsitzen. Ganz alleine bin ich gesessen. "Das bringt mir nichts, die anderen können schon in den Garten und ich bin alleine da," habe ich mir gedacht. Ich habe mich bemüht und immer mitgetan und war auch im Garten. Wenn ich im Heim mein Essen nicht aufgegessen habe, musste ich lange sitzen bleiben, bis der Teller leer war. Mir hat es nicht geschmeckt. Nein, ich habe das Essen runtergewürgt - und bald wieder raufgewürgt.

Mit 13 Jahren kam ich ins Clara-Fey-Kinderdorf nach Wien. Ich habe mir gedacht und gehofft: "Das kann nur besser werden." Ja, das war auch so! 3 Jahre bin ich dort noch in die Schule gegangen, dann habe ich dort als Küchenhilfe gearbeitet, die Klassen zusammengeräumt, und sogar in der Portierloge bin ich gesessen.

Am liebsten war ich in den Klassen und habe Ordnung gemacht. In der Portierloge war es mir unangenehm, ich habe schon schlecht gehört und musste immer sehr aufpassen, damit ich alles richtig verstehe. Eine Lehrerin hat mir besonderst gefallen, ich habe sie immer in ihrer Klasse besucht, wenn Zeit war. Ich habe mich mit ihr unterhalten, auch Briefe habe ich ihr geschrieben. Es ist Sigi, ich habe sie mir als Sachwalterin ausgesucht. Ich habe sie auch oft bei ihr zu Hause in Kapellerfeld besucht. Paul, ihr Mann, hat mir erzählt, dass hier Wohnungen gebaut werden, ob ich nicht eine möchte.

Ich habe ein Jahr überlegt, ob ich mir das antun soll. Es ist doch besser, alleine zu leben. Ich kann machen, was mir Freude macht. Ich muss nicht sagen, wann ich fort gehe und wann ich wieder heim komme. In meinen eigenen vier Wänden kann ich

machen, was ich will. Das alles ist mir ein Jahr lang durch den Kopf gegangen.

Am 16. Februar 1999 bin ich in meine Wohnung gezogen, ein besonderer Tag. Zuerst haben wir einen Raum gemacht, dass ich wenigstens schlafen habe können. Den Boden haben ich mir mit Paul selber gelegt, alles habe ich mir mit Sigi und Paul selber gemacht. Nie mehr möchte ich aus meiner Wohnung. Nein, nie mehr!

Ich arbeite bei Sigi in der Werkstätte. Ich kann es mir nirgends woanders vorstellen.

Die Zeit verrennt echt. Ich bin schon 50 Jahre geworden. In der Zeit vor meinen Fünfziger hat Sigi alle Adressen von mir haben wollen. „Was brauchen sie die alle?“ habe ich mir gedacht. Am Geburtstag habe ich es gewusst. Ein Überraschungsfest wollten sie mir machen. Das war echt eine Überraschung! Vom Clara Fey Heim waren Schwestern und Lehrer da, alle von der Werkstätte, ungefähr 70 Leute. Auch meine Mutter und meine Lieblingsschwester Annemarie sind gekommen.

Meine Mutter habe ich seither nicht mehr gesehen. Meine Mutter habe ich auch nur gefunden von einer alter Adresse, die ich gehabt habe. Von meiner Schwester aus Baden habe ich keine Adresse.

Annemarie und ihren Sohn Markus habe ich ein paar mal in Köln besucht. Ich bin geflogen, immer bin ich geflogen. Zuerst habe ich mir gedacht: „Ist das meine Schwester oder nicht?“ Ich habe sie ja lange nicht gesehen und lange nichts von ihr gehört. Ich habe mich aber bei ihr wohl gefühlt. Wir haben uns wieder gefunden, aber leider hat es nur kurz gedauert. Meine Schwester ist am 27. April 2008 gestorben. Ich telefoniere noch mit ihren Sohn und ihrer Arbeitskollegin. Es ist halt so und ich bin froh, dass ich eine Zeit mit Annemarie gehabt habe.

Ich habe auch einen Sport, und zwar gehe ich Reiten. Ich habe auch schon Vorfürungen gehabt. 1 Pokal und Medaillen habe ich gewonnen. Froh und zufrieden bin ich, in meiner eignen Wohnung und in der Werkstätte daheim.

Maria Altenberger